

Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Dritte Abteilung. Briefwechsel. Band 5 – Karl Marx/Friedrich Engels: Briefwechsel. Januar bis August 1852. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Galina Golowina, Olga Koroljowa, Antonina Korotejewa und Natalja Kudrjaschowa. Redakteur: Lew Tschurbanow. Dietz Verlag Berlin 1987. 40, 1190 S.*

Mit dem Band 5 der Dritten Abteilung liegt der Briefwechsel von Marx und Engels bis zum August 1852 zusammenhängend vor. Damit verfügt die Forschung über einen in dieser Vollständigkeit und Geschlossenheit bislang nicht vorhandenen Fundus an Dokumenten, da wiederum viel Quellenmaterial erstmals dargeboten wird. Aus dieser kurzen Zeitspanne von nur acht Monaten, die der Band umfaßt, sind immerhin 250 Briefe überliefert. Allein das zeigt, welche große Bedeutung der Briefwechsel in jenen Jahren im politischen und wissenschaftlichen Wirken von Marx und Engels einnahm.

Von den 250 Briefen wurden 88 von Marx und Engels geschrieben, davon 52 von Marx und 36 von Engels. Sie vermitteln jedoch ein nur unvollständiges Bild vom tatsächlichen Umfang ihrer Korrespondenzaktivität. Einzubeziehende sind die 67 nicht überlieferten Briefe, die durch die Herausgeber des Bandes in langjähriger und mühevoller Forschungsarbeit ermittelt wurden und mit genauer oder annähernder Datierung, Angabe des Empfängers und Hinweisen auf die Quellen, in denen sie erwähnt werden, verzeichnet sind (siehe S. 1087–1096).

Infolge der Überlieferungslage nehmen auch in diesem Band die 137 Briefe an Marx und Engels den größten Umfang ein. Briefpartner waren Freunde und Kampfgefährten aus dem Bund der Kommunisten sowie Mitstreiter in der demokratischen und Arbeiterbewegung – unter

ihnen Joseph Weydemeyer, Adolf Cluß, Wilhelm Wolff, Ernest Jones, Ferdinand Freiligrath, Georg Weerth, Wilhelm Pieper, Ernst Dronke, Conrad Schramm, Peter Imandt, Ferdinand Lassalle, Hermann Ewerbeck und Richard Reinhardt. Von diesen an Marx und Engels gesandten Briefen sind 79, also mehr als die Hälfte, zum erstenmal, sechs erstmals in der Sprache des Originals und 14 erstmalig vollständig veröffentlicht. Zu den im Band erstmals publizierten Briefen gehören – um nur einige zu nennen – allein 14 von Cluß, neun von Weydemeyer, acht von János Bangya, sechs von Hermann Ebner und sieben Briefe der Eltern von Engels.

Auch dieser Band beweist wieder, wie wertvoll die Aufnahme von Briefen Dritter untereinander ist, die Angaben zu nicht überlieferten oder im Auftrage von Marx und Engels geschriebenen Briefen enthalten. Während zum Beispiel fast alle Briefe von Cluß, dem in Washington lebenden Mitglied des Bundes der Kommunisten, erhalten blieben, sind die von Marx an ihn verschollen. Diesen Verlust konnten die Bearbeiter des Bandes partiell dadurch kompensieren, daß sie 18 Briefe von Cluß an Weydemeyer erstmals vollständig publizierten – von insgesamt 48, die von Januar bis August 1852 überliefert sind. Diese Cluß-Weydemeyer-Korrespondenz enthält Auszüge oder ausführliche Darlegungen des Inhalts aus verschollenen Briefen von Marx an Cluß sowie aus solchen, die in Marx' Auftrag geschrieben wurden. So konnten sieben nicht überlieferte Briefe von Marx an Cluß in Auszügen mitgeteilt und über den Inhalt weiterer informiert werden. Insgesamt sind im Anhang II 25 Briefe ediert, darunter von Cluß an Wilhelm Wolff, die auch für Marx bestimmt waren. 14 dieser Dokumente sind erstmals und neun zum erstenmal vollständig veröffentlicht.

Umfang und Bedeutung der Briefe an Marx und Engels in diesem Band zeigen erneut, daß der Briefwechsel der Begründer des Marxismus als eine historische Quelle erst dann voll erschlossen werden kann, wenn die Briefe von und an Marx und Engels – wie es in der MEGA geschieht – als ein Ganzes betrachtet und ediert werden. Zudem bietet die Aufnahme der Korrespondenz Dritter dem Forscher eine weitaus breitere Quellenbasis, auf deren Grundlage wesentliche Prozesse in der Arbeiterbewegung wie in der Entwicklung der marxistischen Theorie genauer erfaßt werden können.

Die Edition der Briefe erfolgt nach dem chronologischen Prinzip. Der zeitliche Rahmen eines Bandes ist daher mehr oder weniger zufällig gewählt und vor allem abhängig vom Umfang des überlieferten Materials. Der Zeitabschnitt, der durch die Briefe eines Bandes erschlossen wird, kann daher nicht für sich stehen. Das trifft auch auf den Band III/5 zu. Er umfaßt nur die ersten acht Monate des Jahres 1852, also einen überaus kurzen Zeitraum jener nachrevolutionären Periode, die sich bis zum Köl-

ner Kommunistenprozeß und der Auflösung des Bundes der Kommunisten gegen Ende des Jahres 1852 erstreckte. Widergespiegelt werden demzufolge Entwicklungsprozesse, die schon vor 1852 einsetzten und auch im Zeitraum des Bandes noch nicht abgeschlossen waren. Das betrifft einerseits den ganzen Problemkreis der Auswertung der Revolutionserfahrungen, die erst mit den Schriften „Revolution and Counter-Revolution in Germany“, „Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte“ und „Enthüllungen über den Kommunistenprozeß zu Köln“ zu einem relativen Abschluß geführt wird, und andererseits die Tätigkeit des Bundes der Kommunisten, die mit der Verhaftungswelle vom Frühjahr und Sommer 1851 in ihre letzte Phase tritt und mit dem Beschluß vom 17. November 1852 endet.¹ Wenn der Briefband auch nur einen kurzen Zeitraum dieser Entwicklung umfaßt, so handelt es sich doch um eine bedeutende Wegstrecke sowohl in der Weiterentwicklung der marxistischen Theorie wie in der Tätigkeit der ersten proletarischen Partei, zu deren tieferer wissenschaftlicher Erforschung der Band maßgeblich beiträgt.

Nach dem Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 in Frankreich und der zeitweiligen Festigung der konterrevolutionären Regime in Europa hielten es Marx und Engels für besonders wichtig, die entstandenen Bedingungen zu analysieren, die Ursachen für die Niederlage der bürgerlich-demokratischen Revolution aufzuzeigen und Schlußfolgerungen für die aktuelle und künftige Strategie und Taktik der Arbeiterbewegung zu ziehen. Die Briefe des Bandes vermitteln einen wesentlich detaillierteren Einblick als bisher in diese Seite des Wirkens von Marx und Engels.

Insbesondere für die Arbeit an den im Zeitraum des Bandes verfaßten Schriften „Revolution and Counter-Revolution in Germany“, „Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte“ und „Die großen Männer des Exils“ liefert der Briefwechsel dieser Monate die entscheidenden Quellen. So ermöglicht er – um nur ein Beispiel herauszugreifen – eine präzisere Darstellung der Geschichte der Entstehung, Veröffentlichung und Verbreitung des „18. Brumaire“ durch die exakte Bestimmung der Daten der Abfassung und des Versandes der einzelnen Manuskriptteile nach New York (siehe S. 5, 12, 18, 25, 41, 48), die Kenntnis der von Marx, Engels und ihren Kampfgefährten erwogenen Möglichkeiten für den Druck der Schrift (siehe S. 50, 81, 237, 308) und die Hinweise auf die schwierigen Bedingungen für die endgültige Veröffentlichung im ersten Heft der Zeitschrift „Die Revolution“, die von Weydemeyer in New York herausgegeben wurde (siehe S. 116, 329, 467, 535, 546). Die Briefe lassen auch Rückschlüsse auf die von Marx benutzten Quellen zu (siehe S. 22) und zeigen, in welcher Weise Marx' Gedanken- und Informationsaustausch unter anderem mit Reinhardt (siehe S. 251–257, 363–366), Lassalle (siehe S. 56–59, 269–271) und Wilhelm Wolff – dessen Meinung zum Staatsstreich zum Beispiel in Briefen an Cluß teilweise überliefert ist –

(siehe S. 488/489) eine Bereicherung seiner Quellenbasis war. Auch zu möglichen Übersetzungen des „18. Brumaire“ ins Englische und Französische, denen Marx und Engels große Bedeutung beimaßen, findet sich neues Material (siehe S. 317, 468, 496, 516). Wie zum „18. Brumaire“, sind in III/5 auch für die anderen in dieser Zeit verfaßten Arbeiten von Marx und Engels aussagekräftige Quellen zu deren Entstehungs- und Wirkungsgeschichte enthalten.

Tieferen Einblick in die theoretische Arbeit von Marx und Engels, insbesondere in die Genesis ihres Erkenntnisprozesses, ermöglichen die Briefe, in denen sie und ihre Kampfgefährten die weitere Entwicklung des Bonapartismus in Frankreich verfolgen, auch nach Abschluß der Arbeit am „18. Brumaire“. Im Mittelpunkt des Gedankenaustausches standen die Aufdeckung des Wesens der Innen- und Außenpolitik Bonapartes (siehe unter anderem S. 22, 79/80, 137, 364/365), die Enthüllung seines Abenteuerertums (siehe S. 22, 251–255, 364) und der Nachweis, inwiefern sich durch die Politik der Bonapartisten die Widersprüche in Frankreich zuspitzten und einen neuen revolutionären Aufschwung möglich machten (siehe S. 16/17, 25).

Der Briefband dokumentiert, in welcher Weise sich nach 1849 die Schwerpunkte in der theoretischen Arbeit von Marx und Engels verlagern. Das betrifft vor allem die ökonomischen Forschungen von Marx, aber auch Engels' intensivere Beschäftigung mit militärtheoretischen Fragen sowie Marx' verstärkte Hinwendung zu außenpolitischen Problemen, die sich insbesondere in seiner Mitarbeit an der „New-York Tribune“, die sein publizistisches Schaffen für viele Jahre bestimmte, widerspiegelt.

Welchen Platz Marx' ökonomische Studien in seinem Schaffen einnahmen, läßt sich durch die Briefe dieses Bandes belegen, mehr aber noch durch die Vielzahl der Exzerpte, die in den Bänden IV/10 und IV/11 veröffentlicht werden. Diese äußerst umfangreichen und intensiven Forschungen, die neben rein politökonomischen Themen auch solche zur Technologie, Kolonialpolitik und Kulturgeschichte umfaßten, bildeten 1851/1852 den eigentlichen Schwerpunkt in der theoretischen Arbeit von Marx und damit auch die Grundlage für Erkenntnisse, die in den Arbeiten aus dieser Zeit enthalten sind. Andererseits beeinflussten aktuelle Problemstellungen die Forschungsarbeit von Marx unter anderem in einer solchen für die Strategie der Arbeiterbewegung entscheidenden Frage wie der Krisentheorie. Hier gelangten Marx und Engels zu neuen Erkenntnissen (siehe zum Beispiel S. 110, 186), die sich dann auch in ihren publizistischen Arbeiten niederschlugen. So wurde die Überproduktionskrise immer mehr als eine „normale“ Erscheinung in den kapitalistischen Reproduktionsprozeß eingeordnet² und nicht mehr als ein Zeichen dafür gesehen, daß die Entwicklung der Produktivkräfte ihre kapitalistische Hülle bereits sprengte.³

Eine Vielzahl von Briefen erhellt, welche Bedeutung Marx und Engels der konkreten Analyse der zeitgenössischen ökonomischen und politischen Verhältnisse Großbritanniens als dem damals bei weitem entwickeltsten kapitalistischen Lande beimaßen. Sie belegen einen regen Gedankenaustausch zwischen Marx, Engels und ihren Mitstreitern über das britische Wahlsystem und seinen Charakter, die herrschenden politischen Parteien, die Außenpolitik, strategische und taktische Fragen der britischen Arbeiterbewegung und viele andere Themen (siehe unter anderem S. 59, 63/64, 66/67, 126, 146, 152). Ergebnisse dieser schriftlichen, zum Teil aber auch mündlich geführten Diskussionen spiegeln sich sowohl in den Artikeln von Marx und Engels wider – so in Engels' Serie „England“⁴ und in einer Reihe von Beiträgen, die Marx nach den Unterhauswahlen vom Juli 1852 verfaßte⁵ –, als auch in Arbeiten von Ernest Jones und Johann Georg Eccarius, die mit Hilfe und Unterstützung von Marx und Engels geschrieben wurden,⁶ und nicht zuletzt in Marx' umfangreicher Tätigkeit für die „New-York Tribune“.

Die Briefe des Bandes III/5 sind eine wichtige Quelle zur Tätigkeit des Bundes der Kommunisten in seiner letzten Phase. Sie ergänzen damit Erkenntnisse, die schon mit dem Band 11 der Ersten Abteilung, dem Band 4 der Dritten Abteilung der MEGA sowie insbesondere dem dritten Band der Sammlung „Der Bund der Kommunisten. Dokumente und Materialien“ in die Forschung eingebracht wurden. Ausmaß und Bedeutung des Wirkens des Bundes können nur unter Einbeziehung allen in diesen Publikationen aufbereiteten Materials voll erfaßt und verstanden werden.

Eine Seite der Arbeit des Bundes, die sich durch den ganzen Band zieht, ist die Vorbereitung von Marx, Engels und ihren Kampfgefährten auf den Kölner Kommunistenprozeß von 1852. Die Briefe dokumentieren durch zum Teil neues Quellenmaterial die umfangreiche und äußerst schwierige Arbeit der Kommunisten, eine Solidaritätsbewegung für die Inhaftierten zu entfalten, wobei es Marx und Engels vor allem darauf ankam, die politischen Hintergründe dieser großangelegten Verfolgungskampagne aufzudecken und dadurch die Öffentlichkeit zu mobilisieren. Sie belegen weiterhin die unermüdliche Tätigkeit der Bundesmitglieder, um über die Presse in Europa und in den USA auf die Lage der Kölner Kommunisten aufmerksam zu machen und die wiederholte Verschleppung der gerichtlichen Untersuchungen als Beweis der Unfähigkeit der preußischen Behörden zu entlarven, eine begründete Anklage gegen die verhafteten Bundesmitglieder zu erheben (siehe S. 35–37, 41/42).

Durch die Veröffentlichung der Briefe des Kölner Juristen Adolph Bermbach gibt der Band wichtige Rückschlüsse auf die Verbindungen, die zwischen Marx, Engels und den Kölner Inhaftierten bestanden und

über die sie Ratschläge für die Verteidigungstaktik übermittelten (siehe S. 336–339, 435/436, aber auch S. 25, 27/28, 149–151, 228). Andererseits dokumentiert der Briefwechsel zwischen Marx, Engels und Bermbach, ebenso wie der mit Wilhelm Wolff, Freiligrath, Pieper, Weydemeyer und Cluß, wie eng die Kampfgefährten auch auf diesem Gebiet zusammenarbeiteten und welchen Anteil alle an der Verteidigung der Kölner Kommunisten hatten, der sich sehr anschaulich auch im publizistischen Wirken beispielsweise von Cluß und Weydemeyer niederschlug (siehe S. 121, 130, 138, 327, 393).⁷

Als eine der Hauptaufgaben der proletarischen Partei nach der Niederlage der Revolution von 1848/49 betrachteten Marx und Engels die öffentliche Entlarvung des politisch schädlichen Treibens der europäischen und besonders der deutschen kleinbürgerlichen Emigration. Diese Seite der Parteiarbeit bildete von Herbst 1849 bis etwa 1852 eine ständige Komponente in ihrem Schaffen. Die vorliegenden Briefe erschließen zwar nur wenige Monate, aber es ist die Zeit, in der das Pamphlet „Die großen Männer des Exils“ entstand, das den Höhepunkt der Auseinandersetzung darstellt. Mit welcher Verantwortung sich Marx und Engels der objektiven Notwendigkeit stellten, mit dieser gefährlichen Revolutionsspielerei abzurechnen, zeigen insbesondere die Dokumente, die sich um die Ausarbeitung der Schrift gruppieren. Vor allem die Cluß-Weydemeyer-Korrespondenz vermittelt einige neue Aspekte zur unmittelbaren Entstehungsgeschichte wie überhaupt zur Breite der Auseinandersetzung mit kleinbürgerlichem Abenteuer- und linkem Sektierertum in dieser Zeit.

Zu verweisen ist hier auf die große Hilfe der Kampfgefährten bei der Sammlung des dokumentarischen Materials, an der Weydemeyer, Cluß, Freiligrath, Wilhelm Wolff, Wilhelm Liebknecht, Peter Imandt, Carl Pfänder und Ernst Dronke beteiligt waren (siehe S. 105/106, 394, 400/401, 402–405, 407/408, 409) und das vor allem in den Kapiteln 10 bis 13 des Pamphlets verarbeitet wurde.⁸ Besonders augenscheinlich macht der Briefwechsel die überaus aktive Rolle von Cluß. Wie ausgiebig Marx und Engels die von ihm gesammelten Dokumente verwendeten, läßt sich unter anderem durch die Materialien belegen, die Cluß vielen Briefen an Marx beifügte und die mit den Marx'schen Anstreichungen im Apparateil des Bandes wiedergegeben werden (siehe zum Beispiel S. 936, 938, 941/942).⁹ Die Briefe zeigen auch Marx' und Engels' Absicht, die Arbeit an den „Großen Männern“ fortzuführen, wofür sie von Cluß Material über die Tätigkeit einiger Führer der Emigration in den USA und über die deutsch-amerikanische Revolutionsanleihe erhielten (siehe S. 413–416, 427–432, 433/434, 444–446, 457–460, 476–483).

Der Briefband enthält weiterhin Dokumente zur Unterstützung des

Kampfes der linken Chartisten um Ernest Jones durch Marx und Engels, was sie als eine wichtige Seite ihrer Parteitätigkeit betrachteten. Besonders in Großbritannien sahen sie durch eine revolutionäre Wiederbelebung des Chartismus günstige Bedingungen für das Entstehen einer proletarischen Partei. Daher halfen sie Jones in vielfältiger Weise in seinem Bemühen, die Arbeiterbewegung zu aktivieren. Es entwickelte sich eine für beide Seiten fruchtbare Zusammenarbeit, die im Zeitraum des Bandes wesentlich vertieft wurde. Die Briefe zeugen von der Wertschätzung, die Marx und Engels Jones entgegenbrachten (siehe S. 79), wie von ihrer aktiven Hilfe bei der Herausgabe und Profilierung der beiden chartistischen Zeitungen „Notes to the People“ und „The People’s Paper“. Wenn es Jones gelang, mit diesen Organen auf die Entwicklung der chartistischen Bewegung einzuwirken und im Verlaufe des Jahres 1852 vor allem den Einfluß der opportunistischen Kräfte in der britischen Arbeiterbewegung zurückzudrängen,¹⁰ so war das wesentlich Marx’ und Engels’ Unterstützung für Jones’ publizistisches Wirken zu verdanken. Diese Hilfe reichte vom Schreiben von Artikeln (siehe S. 15, 51, 78, 86, 216, 221, 235) über die zeitweilige direkte Beteiligung von Marx an der Redaktion von „The People’s Paper“ bis zur Gewinnung von Pieper, Eccarius, Cluß und Freiligrath als Mitarbeiter der Zeitung und der Hilfe bei der Verbreitung der Chartistenorgane (siehe S. 5, 50, 384, 408).

Reichhaltiges Quellenmaterial bieten die Briefe zur beginnenden Propagierung des Marxismus in den USA und zur Arbeit der Londoner Kreisbehörde des Bundes der Kommunisten, die ihre statutenmäßige Funktion als leitender Kreis für die USA durch eine überaus umfangreiche und vielseitige Tätigkeit wahrnahm. Sie widerspiegeln die ganze Breite der Unterstützung durch Marx und Engels für die in den USA lebenden Bundesmitglieder, die damals unter – im Vergleich zu Europa – relativ günstigen Bedingungen wirken konnten. Wesentlich waren dabei die Aktivitäten von Marx und Engels für die Gründung und die Sicherung des weiteren Erscheinens der Wochenzeitung „Die Revolution“, deren Herausgabe von ihnen wie von Cluß und Weydemeyer in unmittelbarem Zusammenhang mit der Reorganisation des Bundes in den USA gesehen wurde (siehe S. 245). In der Sitzung der Londoner Kreisbehörde am 24. März 1852 berichtete Marx zum Beispiel über diese Tätigkeit (siehe S. 82, 84). Marx und Engels betrachteten sich und die ehemaligen Redakteure der „Neuen Rheinischen Zeitung“ als indirekte Mitredakteure der „Revolution“ und mobilisierten auch ihre Mitstreiter zur publizistischen Unterstützung des Kampfes von Cluß und Weydemeyer (siehe unter anderem S. 12, 18, 21, 31, 64, 82, 497). Die Briefe belegen, wie Marx und Engels durch die Darlegung ihrer Auffassungen zu theoretischen und praktisch-politischen Fragen und durch Übermittlung

von Fakten und kleineren Ausarbeitungen, die in Artikeln für Zeitungen der demokratischen und Arbeiterbewegung verwendet wurden, das gesamte politische Wirken von Cluß und Weydemeyer entscheidend beeinflussten (siehe S. 152, 392, 407, 469).

Insbesondere durch die zum erstenmal veröffentlichte Cluß-Weydemeyer-Korrespondenz liegt mit diesem Band auch eine authentische Quelle zur weiteren Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung in den USA vor. Die Dokumente geben Aufschluß über die aktive Rolle beider bei der Schaffung erster Gemeinden des Bundes (siehe S. 357, 468), wofür sie durch ihre Tätigkeit in den bereits bestehenden Organisationen der deutschen Arbeiter die Grundlage schufen (siehe S. 259, 320, 445, 459). Sie zeigen das erfolgreiche Bemühen, die Arbeiten von Marx und Engels zu verbreiten und dokumentieren, daß die Propagierung des Marxismus in den USA zum Hauptinhalt der journalistischen Tätigkeit von Cluß und Weydemeyer wurde (siehe S. 205, 359, 368). Die in den Briefen von Marx und Engels gegebenen Hinweise, Anregungen und Vorschläge dienten ihnen als unmittelbare Anleitung zum Handeln (siehe S. 202).

Über bereits Bekanntes hinaus bietet der Band auch einige neue Aspekte zur Zusammenarbeit von Marx und Engels sowie zu ihren persönlichen Lebensumständen, wozu vor allem die teilweise Erstveröffentlichung von Briefen der Eltern von Engels beiträgt.

Einleitung, Textgeschichten und Erläuterungen, wie überhaupt der gesamte wissenschaftliche Apparat sind dem Benutzer eine gute Hilfe bei der Erschließung der Dokumente. Da aber auch dieser Band keine geschlossene Periode im Leben und Schaffen von Marx und Engels umfaßt, hätte man sich vor allem in der Einleitung und hier und da in den Erläuterungen gewünscht, daß die Prozesse, die sich in den Briefen widerspiegeln, mehr in die jeweilige Gesamtentwicklung eingebettet worden wären. Das hätte es dem Benutzer erleichtert, die Spezifik des Bandes zu erfassen.

Durchgängig positiv zu bewerten sind die neuen editorischen Lösungen, die erstmals vorgestellt werden. Sie betreffen die Wiedergabe der vielen Briefen beigefügten Dokumente wie der Anstreichungen und Bemerkungen in diesen Beilagen, die vor allem im Zusammenhang mit der Arbeit an den „Großen Männern“ entstanden waren. Damit haben die Bearbeiter interessantes Quellenmaterial erschlossen, das einerseits Neues zur Arbeitsweise von Marx und Engels beizutragen vermag und andererseits dokumentarisch belegt, wie eng und vielfältig in den Formen die Zusammenarbeit von Marx und Engels mit ihren Kampfgefährten war.

Editha Nagl

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 518–523.

- 1 Siehe Marx an Engels, 19. November 1852. In: MEGA[®] III/6, S. 88. (MEW, Bd. 28, S. 195.)
- 2 Siehe Karl Marx: Pauperism and Free Trade – The Approaching Commercial Crisis. In: MEGA[®] I/11, S. 344. (MEW, Bd. 8, S. 367.)
- 3 Siehe Friedrich Engels: Die englische Zehnstundenbill. In: MEGA[®] I/10, S. 314. (MEW, Bd. 7, S. 242/243.)
- 4 Siehe Friedrich Engels: England. In: MEGA[®] I/11, S. 190–202. (MEW, Bd. 8, S. 208–218.)
- 5 Siehe MEGA[®] I/11, S. 315–361. (MEW, Bd. 8, S. 336–378, 383–391.)
- 6 Siehe Georg Eccarius: The Well-being of the Working Classes. In: MEGA[®] I/11, S. 459–463. – Ernest Jones: Co-operation. What It Is, and what It Ought to Be. In: MEGA[®] I/11, S. 464–469. – Ernest Jones: Three to One; Or, the Strength of the Working-Class. In: MEGA[®] I/11, S. 470–472.
- 7 Siehe Adolf Cluß: Zur Lage der in Köln inhaftierten Kommunisten. In: MEGA[®] I/11, S. 480–482. – Charles Dana: Justice in Prussia. In: MEGA[®] I/11, S. 483/484. – Joseph Weydemeyer: Preußische Justiz und die „Preußische Zeitung“. In: MEGA[®] I/11, S. 488–491.
- 8 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels unter Mitwirkung von Ernst Dronke: Die großen Männer des Exils. In: MEGA[®] I/11, S. 280–308. (MEW, Bd. 8, S. 299–330.)
- 9 Siehe auch ebenda, S. 309/310. (MEW, Bd. 8, S. 332/333.)
- 10 Siehe Zur Mitarbeit an den Chartistenorganen „Notes to the People“ und „The People’s Paper“. In: MEGA[®] I/11, S. 582–604.

Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Dritte Abteilung. Briefwechsel. Band 6 – Karl Marx/Friedrich Engels: Briefwechsel. September 1852 bis August 1853. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Jelena Arshanowa, Nikita Fedorowski, Nikita Kolpinski und Tatjana Petuchowa. Redakteur: Wera Morosowa. Dietz Verlag Berlin 1987. 47, 1299 S.*

Der sechste Briefband der Marx-Engels-Gesamtausgabe liegt nun vor. Er enthält 88 Briefe von Marx und Engels (53 von Marx, von denen einer gemeinsam mit Jenny Marx geschrieben wurde, und 35 von Engels) sowie 182 Briefe an Marx und Engels (Anhang I). Während die Briefe von Marx und Engels bereits durch den Band 28 der Marx-Engels-Werkausgabe zugänglich waren, werden von den an Marx und Engels gerichteten Briefen hier nicht weniger als 140 zum erstenmal veröffentlicht. Darunter befinden sich Familienbriefe, Schreiben von Mitgliedern des Bundes der Kommunisten, von Vertretern der ungarischen Emigration wie Bertalan Szemere und der deutschen kleinbürgerlichen Emigration wie Karl Blind, von Karl Schneider II, einem der Verteidiger im Kölner Kommunistenprozeß, von Zeitungsredaktionen und schließlich auch von einem Unbekannten. Von den 26 im Anhang II publizierten Dokumenten (das sind Briefe verschiedener Personen untereinander mit Aussagen zu nicht überlieferten Briefen von Marx und Engels oder anderen Informationen für sie sowie in ihrem Auftrag verfaßte) werden 9 zum erstenmal gedruckt; weitere 7 Briefe von Adolf Cluß an Joseph Weydemeyer, die bereits früher veröffentlichte Auszüge aus Marx’ Briefen beziehungsweise deren Wiedergabe enthalten, werden erstmals vollständig gebracht. Sorgfältig wurden von den Bearbeitern nicht überlieferte Briefe recherchiert und ein Verzeichnis mit Hinweisen auf mögliche Da-